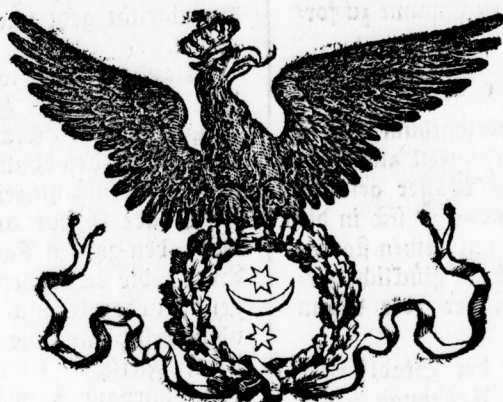


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 12.

Halle, Donnerstag den 15. Januar

1835.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Januar. Der Londoner Stadttheil Westminster hat ebenfalls zwei reformistische Kandidaten in das Parlament gewählt, Sir Francis Burdett, einen gemäßigten, und Oberst Evans, einen radikalen Reformen. Auch in dem Kirchspiel Mary-le-bone neigt sich die Entscheidung zu Gunsten der beiden Reform-Kandidaten, Sir Samuel Whalley und Henry Luton Bulwer, beides Radikal-Reformers.

Die Wahl für den Londoner Stadttheil Southwark ist, wie bereits gemeldet, auf zwei entschiedene Reformers gefallen. Hr. Harvey, einer der Ernanneten, hielt eine Dankrede, worin die Tories schlimm wegkommen. Er sagte unter Anderm: „Ich habe das Manifest Sir Robert Peel's aufmerksam gelesen und nichts darin gefunden, was ich nicht schon früher oft von ihm gehört. Der gesunde Menschenverstand wird auf der Stelle antworten: „Wein lieber Sir Robert, wenn Sie wirklich die Absicht haben, ein Freund der Reformers zu sein, warum lösen sie denn das Parlament auf, das der Reform zugethan ist?“ Man sagt zwar, es können ja Wunder geschehen unter den Tories; ehe man sich umsieht, werden sie zu Reformers. Das wollen wir sehen. Wenn einer hervortritt und auf eine Einkommensteuer anträgt; wenn ein anderer sagt: „ich wünsche einen Theil meines mißgewonnenen Reichthums herauszugeben; ich kann sonst nicht ruhig sterben; ich will mein Sündenbekenntniß vor der Nation ablegen; ich will ihr alles vermachen, wenn sie mich absolvirt“; — wenn ich solchen Tories begegne, sie sollen mir willkommen sein!“ — In ähnlicher Weise geht es unerschöpflich fort. Bei der Wahl in der City wurden die Kandidaten der Reformers eben so willig angehört in ihren Ausfällen auf die Tories, während der Tory-Kandi-

dat, Hr. Wilson, kaum zum Sprechen kommen konnte. Die Hrn. Wood, Grote, Crawford und Pattison wurden zwar (am 5. Jan.) noch nicht als Parlamentsglieder für die City proklamirt, weil die Tory-Kandidaten (Ward, Wilson und Lyall), ohngeachtet schon bei dem Botiren durch Aufheben der Hände ihre Niederlage entschieden war, einen „Poll“, d. h. ein namentliches Abgeben, sofort eine Aufzeichnung und Zählung der Stimmen, verlangten, was mit Aufenthalt verknüpft ist.

Die Tories rechneten auf Zwiespalt zwischen den Anhängern der Reform; die Zeitumstände haben aber gerade das Gegentheil hervorgebracht, denn die engste Verbindung zwischen den Whigs und den Radikalen, die den Sturz des Ministeriums als alleinigen Zweck hat, besteht von einem Ende des vereinigten Königreichs bis zum andern. Die ministeriellen Blätter fangen schon an auf die Wähler zu schimpfen; dies ist ein schlimmes Zeichen für die Sache ihrer Patrone. Die Kapitalisten scheinen die politische Krise durch die Wahlen für entschieden zu halten; denn in Folge der geschehenen Wahlen stiegen die Konsols bis 92½, und die Geschäfte an der Börse gewannen eine große Lebhaftigkeit. Viele Tories sind schon auf ein Ministerium Stanley gefaßt, und froh, wenn es nur zu keinem Ministerium Durham kommt.

Der neue Lord-Lieutenant von Irland, Graf von Haddington, ist am Sonnabend von hier nach Dublin abgegangen. Mit Ausnahme einiger nördlichen Grafschaften, werden in ganz Irland die Parlamentswahlen wohl nur zum Nachtheil des Ministeriums ausfallen. Die Gährung scheint dort fürchtbar zu sein; so d.ß ein Rechtsgelehrter, Namens Foote, ein Greis von 70 Jahren, der mit seinen gem. Pächtern stets im Streite lebte, zu Neu-Ros auf einem Feldwege zu Tode gesteinigt wurde! Aber auch

auf der andern Seite wach ein furchtbares Gemälde stellt das Gefecht zu Rathcormac dar, wo um die Erhebung von weniger als 5 Pfund für Zehnten Ströme Blutes vergossen wurden und 13 Menschen das Leben verloren, und zwar in Gegenwart des Geislichen, welcher 48 Schilling von dieser elenden Summe zu fordern hatte.

V e r m i s c h t e s.

— Zu Grünberg im Großherzogthum Hessen rettete am 27. December ein Schmiedegesell aus Rühl ein 5jähriges Kind, welches in das Wasser gefallen und unter das Eis gerathen war, indem er sich in die gefährvolle Tiefe stürzte, das Eis mit seinen starken Schmiedefäusten zerschlug und das Kind glücklich hervorholte. Eine Belohnung nahm der edle Mann nicht an.

— Am 29. December wurde der Stadtförster Neundorf zu Bernau bei der Ausübung seines Amtes, wahrscheinlich von einem Holzdiebe, ermordet. Am folgenden Tage fand man in der Nähe des Waldes seinen Leichnam, welcher 26 scharfe Hiebwunden in den Kopf hatte, von denen 2 den Schädelknochen tief durchdrungen hatten. Noch an demselben Tage gelang es, den muthmaßlichen Thäter zu verhaften.

Claude Gueux, von Victor Hugo.

(Eine Gefängnißscene.)

(Fortsetzung.)

Unmittelbar nach seiner Ankunft zu Clairvaux ward Claude Gueux numerirt und ihm sein Geschäft in der Werkstätte angewiesen. Der Aufseher erkannte einen tüchtigen Arbeiter in ihm und behandelte ihn gut. Eines Tages, als er guter Laune war und er Claude's Traurigkeit bemerkte — denn er dachte unaußhörlich an diejenige, welche er seine Frau nannte — erzählte er ihm sogar zum Scherz und Zeitvertreibe, vielleicht auch um ihn zu trösten, die Unglückliche sei ein öffentliches Mädchen geworden. Claude fragte kalt, was aus dem Kinde geworden sey? — Man wußte es nicht.

Nach Verlauf einiger Monate akklimatisirte sich Claude mit der Kerkerluft, und schien an nichts weiter zu denken. Eine gewisse, seinem Charakter eigene ernste Heiterkeit hatte bei ihm die Oberhand gewonnen.

Um dieselbe Zeit etwa hatte Claude ein sonderbares Uebergewicht über alle seine Gefährten gewonnen. Wie in Folge einer stillschweigenden Uebereinkunft, und ohne daß irgend einer, ja er selbst nicht, wußte warum, fragten ihn alle diese Menschen um Rath, hörten auf seine Meinung, bewunderten ihn und ahmten ihm nach, was immer den höchsten Grad der Bewunderung beweist. Es war kein kleiner Ruhm, sich von allen diesen widerspenstigen Naturen verehrt zu sehen. Diese Macht war ihm zu Theil geworden, ohne daß er daran dachte.

In weniger als drei Monaten war Claude die Seele und das Gesetz der Werkstätte geworden. Man

konnte ihn einem Papste vergleichen, der mit seinen Kardinälen gefangen sitzt. Und kraft einer ganz natürlichen Gegenwirkung wurde er, je mehr er von den Gefangenen geliebt ward, desto mehr verabscheut von dem Kerkermeister. So war es von jeher. Die Popularität geht immer Hand in Hand mit der Ungnade.

Claude Gueux war ein starker Esser. Es war dieß eine natürliche Folge seiner Organisation. Sein Magen war von solcher Beschaffenheit, daß die Nahrung zweier gewöhnlichen Menschen kaum täglich für sein Bedürfniß hinreichte.

Claude Gueux arbeitete, so lange er noch frei war, den ganzen Tag, und verdiente seine 4 Pfund Brod, die er bedurfte. Claude Gueux, der Gefangene, arbeitete auch den ganzen Tag und erhielt unabänderlich für seine Mühe $1\frac{1}{2}$ Pfund Brod und vier Unzen Fleisch. Claude hatte daher im Zuchthause von Clairvaux fortwährend Hunger.

Eines Tages hatte Claude eben seine magere Ration verschlungen und wieder zur Arbeit gegriffen, indem er den Hunger durch diese zu täuschen hoffte. Die andern Gefangenen aßen noch fröhlich zusammen. Da trat ein junger Mensch von bleichem, schwachem Aussehen neben ihn. In der Hand hielt er seine Portion, die er noch nicht berührt hatte, und ein Messer. So blieb er dicht vor Claude stehen; es schien, als wolle er sprechen, nur wage er es nicht. Dieser Mensch, sein Brod und Fleisch belästigten Claude. — „Was willst du?“ sagte dieser endlich barsch. — „Daß du mir einen Gefallen thuest, erwiderte schüchtern der junge Mensch. Was denn?“ fragte Claude. — „Du sollst mir essen helfen; mir ist die Portion zu groß.“ Eine Thräne preßte sich aus Claude's Auge hervor. Er nahm das Messer, theilte die Portion des jungen Menschen in zwei gleiche Theile, nahm den einen davon und verzehrte ihn. — „Ich danke dir, sprach der junge Mensch. Wenn du willst, theilen wir alle Tage.“ — „Wie heißt du?“ fragte Claude Gueux. „Albin.“ — „Warum bist du hier?“ — „Ich habe gestohlen.“ — „Ich auch, versetzte Claude.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem der Antrag auf Ex- und Subhastation des dem Johann Gottlieb Gutmann gehörigen Hauses, sub No. 38. Meuschau gelegen, nebst einem Viertelandes zurückgenommen ist, so wird der auf den 17. März c.

anberaumte Licitationstermin aufgehoben.

Merseburg, den 9. Januar 1835.

v. c.

Der Oberlandes-Gerichts-Assessor
Wille.

Holzverkauf.

Sonnabend den 17. d. M., früh 10 Uhr, sollen auf dem diesjährigen Schlage im Radeweller Re,

vier eine Quantität Rüstern, Eichen und Weiden auf dem Stamme, so wie auch melirte Keißig, Schocke meistbietend verkauft, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Scheuditz, den 10. Januar 1835.

Der Oberförster
Kirschner.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Schulhauses zu Ober- und Unter-Esperstedt bei Schraplau, soll den 26. Januar 1835, Vormittags um 11 Uhr, dem Mindestfordenden unter den alsdann daselbst bekannt zu machenden Bedingungen in Entreprise gegeben werden.

Unternehmungslustige können den Anschlag davon vor dem Termine zu jeder Zeit bei mir Unterzeichnetem in Augenschein nehmen.

Stedten, den 12. Januar 1835.

Dörffling, als Patron.

Ein in einer hiesigen Vorstadt gelegenes Haus mit 5 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Keller, Stallung, Hof, Einfahrt und fast 2 Morgen großer Garten, welches für einen Zimmer- und Maurermeister, Kohlenfabrikanten und zu Anlegung einer Zuckersiederei sich vorzüglich eignet, soll durch mich, gewisser Familienverhältnisse halber, verkauft werden.

Auch sind Kapitalien zu 4000, 3000, 2500, 1500, 1000, 700, 600, 400, 200 Thlr. auszuleihen.

Nähere Auskunft ertheilt der Actuarus Danker in Halle, wohnhaft Rannische Straße No. 505., den drei Schwänen gegenüber.

Hausverkauf.

Auf den 28. Januar c., des Vormittags 10 Uhr, soll in der Wohnung des Unterscribenen 1 Wohnhaus in der Neustadt Eisleben, zwischen Gräfe und Stollberg, welches sich in gutem baulichen Zustande befindet, worin 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, Pferde- und andere Ställe, Holzstall, 1 Garten und geräumiger Hofraum befindlich ist, freiwillig meistbietend verkauft werden, und können auf diesem Hause nach Belieben des Käufers 6 — 700 Thlr. zur ersten Hypothek stehen bleiben.

Eisleben, den 11. Januar 1835.

Welcher,
verpflichteter Taxator und Auctionator.

In dem Hause No. 707. in der Schmeerstraße, sind von Oestern ab 2 Etagen, nämlich, die 1ste bestehend in 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, und die 2te, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern u. s. w. zu vermieten, worüber große Ulrichstraße No. 19. nähere Auskunft ertheilt wird.

Gesichts- und Wachsmasken in allen Gattungen empfiehlt
Ferd. Schlack,

Markt- und Schmeerstraßenecke.

Ein gemästeter sehr schwerer und fetter Dulle steht auf dem Rittergute Tragarth bei Merseburg zum Verkauf.

Concertanzeige.

Der zweite Cursus der akademischen Concerte dieses Winters wird, gleich dem ersten, aus zwei großen religiösen Musikaufführungen und aus zwei kleinern Instrumental- und Vocal-Concerten bestehen.

Das erste derselben wird bereits in den nächsten Tagen Statt finden, da Fräulein Heinemann, welche jetzt nach Italien zu reisen beabsichtigt, und diesen Freitag in Halle eintreffen wird, die Ausführung der Solo-Gesangpartien des vorerwähnten Concertes gesällig zugesagt hat.

Das Nähere werden die öffentlichen Anschlagzettel enthalten.

Naue,
Unversitäts-Musikdirector.

Zwei fette Schweine sind in der kleinen Ulrichstraße No. 1014. zu verkaufen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kuhhirte findet sogleich sein Unterkommen auf dem Rittergute Krositz.

Ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, kann ein gutes Unterkommen finden in der großen Klausstraße No. 891.

Schmiedeverpachtung.

Da meine Schmiede zu Oestern d. J. pachtlos wird, so bin ich gesonnen, dieselbe auf sechs Jahre an einen realen Pächter zu verpachten. Personen die vermögend und gesonnen sind, dergleichen Pachtung zu übernehmen, haben sich einzufinden bei dem Müller

A. Bunge in Rabatz.

Auctions-Anzeige.

Den 20. Januar dieses Jahres und die nächstfolgenden Tage, Vormittags von 9 Uhr an, sollen in der Wohnung der Unterscribenten mehrere Zimmergeräthschaften, und zwar Längensägen, Zimmer- und Quersägen, Stangenbohre, Stemm- und Hohlseisen, Hobel mehrerer Arten, eiserne Klammer-Haken, Laue, Bauketten, 1 Hebe mit Zubehör, 1 Plumpenröhre von Bohlen, große eiserne Puz- und Hohlseisen, vorzüglich zu Mühlenarbeiten, Eisen-Beschlag zu einer Kornsege mit eisernem Getriebe, und zu einer Färberrolle gefertigtes Eisenwerk, welches zu vielen Gezeugsgegenständen gebraucht werden kann und ganz neu ist, endlich eine Partie Bohlen von verschiedenen Sorten und etwas Puz-Schweidholz, 1 Kutschkumt mit Zubehör und Sieten, 1 Stubenuhr mit Gehäuse, 2 Taschenuhren, etliche Schränke, 1 Nicht-Kranich, 1 Brunnenwinde mit großen Rädern, mehrere Vogengerüste und Schleifsteine, mehrere ungebrauchte Feilen, Raspeln, Hobeisen u. s. w., eine Partie eiserne Nägel von 5 — 12 Zoll Länge, — nach Art der Auction an den Meistbietenden in Preuß. Cour. gegen baare Zahlung verkauft werden.

Großwitschleben unweit Bernburg,
am 3. Januar 1835.

Die Wittwe des daselbst verstorbenen
Zimmermeister Rose.

Weißer Bohnen und Linsen kauft
Dambach in Trotha.

Morgen, als Freitag den 16. d. M., Orchesterverein präcise 6 Uhr.

Der Vorstand.

Einem verehrten Publikum empfehle ich mich zu den bevorstehenden Maskeraden mit allen Arten Maskensanzügen.

Halle, den 14. Januar 1835.

Ehrl. H. H.,
wohnh. kleine Steinstraße No. 217.

Sonnabend den 17. Jan. 1835.

Erstes Abonnements-Concert

im

Saale des Kronprinzen.

Erster Theil: 1) Ouvertüre, der Sommernachts-
traum von Felix Mendelssohn, Bartholdy. 2) Sopran-Arie aus Oberon. 3) Variationen für die Violine von Rodé. 4) Zwei deutsche Lieder für Sopranstimme, von Kreuger.

Zweiter Theil: 1) Goldschmied's Tochterlein, Ballade von Uhland, componirt von Löwe. 2) Die Weihe der Eöne, Gedicht von C. Pfeiffer, componirt von Spohr.

In der Buchhandlung des Hrn. Rummel und bei dem Kastellan des Museums, Hrn. Werlein, sind noch Abonnements-Billets zu 1 Thaler für drei Concerte zu haben. Jedes einzelne Billet kostet 15 Sgr. Georg Schmidt.

Veränderung wegen ist ein am Schulberg von Ostern d. J. ab gemiethetes Familienlogis, bestehend aus 3 tapezirten Stuben und einer Kammer vorn heraus, 1 Alkoven, 1 Hinterstube, 3 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, an einen andern Miether abzulassen, und kann das Nähere in der Brüderstraße No. 223., zwei Treppen hoch, erfragt werden.

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 1sten Klasse 71ster Lotterie, deren Ziehung am 15. dieses Monats beginnt, sind fortwährend zu haben.

Halle, den 3. Januar 1835.

Lehmann. Runde.

In dem Hause am Markte, No. 822., ist das Gewölbe an der Ecke der Klausstraße mit den dazu gehörenden Lokalen, das bisher Hr. Kaufmann Holz-müller im Pacht gehabt hat, zu vermieten, und kann auf bevorstehende Ostern bezogen werden.

Auf dem großen Schlamm No. 955. in der Nähe des Marktes ist ein Laden nebst Zubehör, für einen Kaufmann passend, von Ostern ab zu vermieten.

Bedert.

Große Steinstraße No. 176. ist die mittlere Etage zu vermieten. Auf Verlangen kann es auch getheilt werden. Auch ist hierzu ein Pferdestall und Wagenschuppen mit abzulassen.

Die Samenhandlung

von

Martin Grasshoff in Quedlinburg
empfiehlt ihre Samereien nach beiliegendem Preis-Courant.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 13. Jan. 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	100 $\frac{1}{2}$	100	Ostpr. Pfandbr.	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	106 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Seeh.	62 $\frac{1}{2}$	61 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C.	100	99 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	100	99 $\frac{1}{2}$	rüchft. C. d. Nm.	74 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	74 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	100	99	Zinsch. d. Nm.	74 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	100	99	do. do. d. Nm.	74 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	38 $\frac{1}{2}$	38	Holl. vollw. D.	17 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Neue dito	18 $\frac{1}{2}$
Gr. = H. Pos. do.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	18 $\frac{1}{2}$
			Disconto	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, d. 12. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen 28 — 31 thl. Gerste 22 $\frac{1}{2}$ — 24 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen 28 — 29 „ Hafer 15 — 16 „

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Scholler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. de Castro a. Altona.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Ruffmann a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Volger a. Magdeburg.

Soldnen Ring: Hrn. Kaufl. Schönfeld u. Goldstein a. Sanderleben.

Soldnen Löwen: Hr. Refer. Stötesfeld a. Naumburg.

Schwarzen Dör: Hr. Schullehr. Heideck a. Sangerhausen. — Hr. Wühlmeiß. Traubisch a. Helfta.

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 8. Jan. Der Fürst Talleyrand hat auf sein Ansuchen (vom 13. Nov. v. J.), angeblich wegen seines hohen Alters, die Entlassung von dem Botschafter-Posten in London am 7. Jan. d. J. erhalten, zu welcher Stelle der General Sebastiani gestern ernannt worden ist.

Es ist hier die Rede eingegangen, mit welcher der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, General Jackson, die Kongress-Sitzung am 2. December v. J. eröffnet hat. Es wird darin mit den härtesten Retorsions-Maafregeln gedroht, wenn Frankreich nicht die Entschädigungs-Forderung von 25 Mill. Frank's (welche bekanntlich von der Deputirten-Kammer verweigert ward) bewilligen würde.

Die Madrider Hofzeitung publizirt ein Decret, wornach alle Spanier, die 1820 — 1823 unter der Kortezregierung angestellt waren, wieder in den vollen Besitz ihrer Titel und Emolumente eintreten sollen.